

Alt-Möggeldorf

HEFT

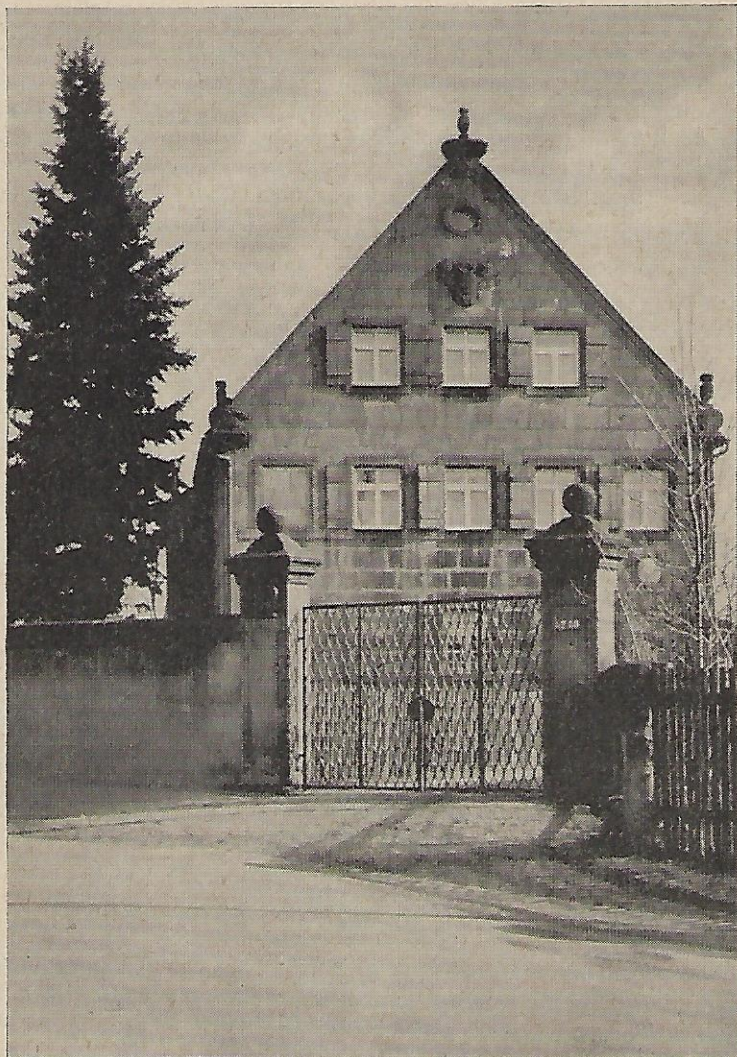
4

April 1958
6. Jahrgang



Forstamt
Nbg.-Ost
in Nbg.-
Laufamholz

Foto: M. Fiedler



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange und
Geschichte Möggeldorfs e. V.

Zum Geleit

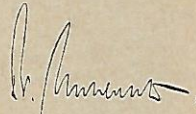
20 Jahre gehört Laufamholz zur Stadt Nürnberg.

Es ist ein Zeitraum, der in unserer schnellebigen Epoche eigentlich nicht viel besagt und doch haben diese 20 Jahre ein vielfältiges und bewegtes Geschehen zum Inhalt.

Laufamholz, wohl am Rande der Stadt gelegen, blieb von den Ereignissen der verflossenen zwei Jahrzehnte nicht völlig unberührt; mögen auch die Wunden, die unserer Stadt an vielen Stellen geschlagen wurden, hier nicht so tief und schmerzvoll gewesen sein. Redlicher Bürgersinn und die Bereitschaft zum Wohle unserer ganzen Stadt zu wirken - dokumentiert durch die Tätigkeit des **Vorstadtvereins von Nürnberg-Laufamholz** - waren immer wieder erkennbar. Hiermit ist ein Bekenntnis zur Gemeinschaft abgelegt worden.

Ich danke für diese Mitarbeit, die nicht nur einem Stadtteil, sondern der Gesamtheit unserer Bürger zugute kommt. Mit diesem Dank verbinde ich die Bitte, auch fernerhin alle Kräfte zum Aufbau unserer Vaterstadt einzusetzen.

Im März 1958



(Dr. Urschlechter)
Oberbürgermeister

20 Jahre Nürnberg-Laufamholz

Der Anschluß eines kleineren Gemeinwesens an ein unvergänglich größeres deutet zunächst Verzicht auf mancherlei Selbständigkeit. Die Einordnung in die größere Ganze muß aber keinesfalls das Aufgeben jeden Eigenlebens nach sich ziehen. Wo sich Bürger finden, die mit Umsicht und Tatkraft die Interessen ihres Vorortes vertreten, da wird ihren Anregungen der Erfolg nicht versagt bleiben.

Laufamholz, das doch verhältnismäßig spät zu Nürnberg kam, hat seine Eigenart zu bewahren gewußt und hat für seine Wünsche und Nöte glücklicherweise energische Vertreter gefunden. Es erkannte auch frühzeitig den Wert des Zusammenschlusses mit gleichgesinnten Bürgern in andern Vororten und hatte darum hervorragenden Anteil am Wiederaufleben der Arbeitsgemeinschaft der Nürnberger Vorstadtvereine.

Und heute noch kommen aus diesem östlichsten Vorort zahlreiche und wohlbe-gründete Anregungen; kommt von dort her findige und energische Unterstützung

aller Vorstadtbelange. Und stets gelten alle Bemühungen nicht nur dem kleinen Gemeinwesen, sondern ebenso sehr dem Wohle der ganzen Stadt. Möge es künftig immer so sein!

gez. Wilhelm Hoffmann

1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft
Nürnberger Vorstadtvereine

Den Laufamholzern einen nachbarlichen Gruß

Laufamholz und Mögeldorf, die beiden ehemaligen Dörfer unter dem Schmausenbuck, waren von Anfang an eng miteinander verbunden. Ihre gemeinsame, fast 1000 jährige Geschichte in politischer und kirchlicher Beziehung, ihre nachbarliche und schwesterliche Zuneigung hat sie unzertrennlich zusammengeschweißt. Leid und Freude - Krieg und Frieden - Not und Pestilenz - Abstieg und Aufstieg - war beiden in der Vergangenheit gleichermaßen und immer gemeinsam beschieden.

Kein Wunder also, daß beide Orte und ihre Menschen auch nach der Einverleibung in den großen Stadtverband Nürnberg - Mögeldorf 1899, Laufamholz 1938 - diese Verbundenheit nicht aufgaben.

Sie zeigt sich vor allem in der Zusammenarbeit der beiden Vorstadtvereine, in denen ein großer Teil der Bevölkerung beider Vorstädte zusammengeschlossen ist. Gegenseitige Beratung, gegenseitige Unterstützung, gemeinsame Unternehmungen in Bezug auf das Wohlergehen der Bevölkerung, ist bei den beiden Nachbarvereinen eine Selbstverständlichkeit und gemeinsam konnten auch schöne Erfolge verbucht werden.

Und so will die Mögeldorfer Arbeitsgemeinschaft auch in diesen Tagen, da Laufamholz der 20 jährigen Zugehörigkeit zu Nürnberg gedenkt, nicht nur gratulieren, sondern mithelfen dieses Gedenken würdig zu gestalten, indem sie dem Nachbarverein ihr Heimatblatt „Alt-Mögeldorf“ für diese Sondernummer zur Verfügung stellt.

Die Arbeitsgemeinschaft für
Belange und Geschichte Mögeldorfs

Frühlingsboten

zeigen Ihnen unsere Schaufenster

Gartengeräte und Kühlschränke

sowie kleinere und größere Ostergeschenke

Eisen Funke

Färberstraße 44

Laufamholzstraße 16

Eisen- und Haushaltswaren, Glas, Porzellan,
Herde, Öfen, Waschmaschinen

Schlüsselschnelldienst

Laufamholz

seit 20 Jahren nach Nürnberg eingemeindet

Vor der Eingemeindung war Laufamholz ein Dorf im Landkreis Nürnberg. Es wurde von einem Bürgermeister und Gemeinderat verwaltet. Im Jahre 1901 wurde ein Verschönerungsverein gegründet. Als 1. Vorstand war jahrzehntelang der Baumeister Johann Fiedler (der Vater des derzeitigen Stadtrates M. Fiedler) erfolgreich tätig. Die Mitglieder dieses Vereins waren die Idealisten aus dem Bürgerstand, einige Lehrer und andere Beamte, die ehrenamtlich in ihrer Freizeit für den Verein tätig waren. Es wurden Alleebäume gepflanzt, Ruhebänke aufgestellt, Wege verbessert und Wegmarkierungen angebracht. Laufamholz hatte sich schnell zu einer stattlichen und gernbesuchten Ortschaft vor den Toren Nürnbergs entwickelt. Es war ganz natürlich, daß die sich nach allen Seiten ausdehnende Großstadt ernste Anstrengungen machte, um Laufamholz „einzuverleiben“.

Vor 20 Jahren war es so weit: Der Gemeinderat hatte zwar gegen die Entscheidung gestimmt; aber die Laufamholzer wurden doch Nürnberger Bürger. Der damalige Oberbürgermeister Liebel nahm den neuen Vorort in einer Eingemeindungsfeier persönlich in den Großstadtverband auf. Leider konnten damals keine besonderen Bedingungen gestellt werden, weil ja der Gemeinderat gegen eine Eingliederung gestimmt hatte. Während der schweren Kriegsjahre 1939-45 galten die Anstrengungen aller Gemeinden der Zwangswirtschaft und den Folgen der Bombenangriffe. Nach Kriegsende wurden in Nürnberg zuerst die dringenden Wiederaufbau-Arbeiten im Stadtzentrum durchgeführt. Zur Wahrung der Belange der Außenbezirke erwachten in den folgenden Jahren die Vorstadtvereine wieder. Da in Laufamholz, Hammer, Unter- und Oberbürg bedeutende Bombenschäden vorhanden waren, bestand hier ein besonderes Bedürfnis für einen solchen Verein. Deshalb wurde bereits 1950 der Verschönerungsverein wieder ins Leben gerufen. Er erhielt infolge der neuen umfassenden Aufgaben den Namen: „Vorstadtverein Nürnberg-Laufamholz“.

Was dieser Verein mit seinem tatkräftigen 1. Vorstand, Stadtrat Matthäus Fiedler, bis jetzt geleistet hat, kann der Außenstehende gar nicht ermessen. Sehr viele Wünsche und Anregungen wurden von der Bevölkerung an die Vorstandschaft herangetragen. Manche schossen weit über das Erreichbare hinaus; andere wollten nur persönliche Vorteile erreichen. Solche Wünsche konnten aber nicht unterstützt werden, denn ein Vorstadtverein darf nur die Interessen der Allgemeinheit im Rahmen des Möglichen vertreten. Planungen für den Wiederaufbau, die für alle Einwohner von Bedeutung sind, gab es seit Kriegsende in Laufamholz eine ganze Anzahl.

Besonders folgende Verbesserungsvorschläge wurden durch den Vorortsverein in wiederholten Eingaben und persönlichen Vorsprachen beim Stadtrat vertreten:

- Einrichtung und Ausbaugung einer Omnibusverbindung nach Mögeldorf und Schwaig, -
 - Straßenverbreiterungen und Bau eines Radweges, -
 - Verbesserung der Straßenbeleuchtung nach Bedarf, - sozialer Wohnungsbau.
- Außerdem bemühte sich der Verein auch um eine bessere Postzustellung,

Aufstellung von öffentlichen Fernsprechstellen und Briefkästen, Kehrichtabfuhr, Anlagen mit Ruhebänken, Ausbau von Sportplätzen; sogar um Beseitigung von Unkraut und Wasserpfützen auf Gehsteigen mußte er sich kümmern.

Was wurde nun seit Kriegsende erreicht?

Errichtung einer Omnibuslinie von Mögeldorf nach Laufamholz u. Schwaig. Omnibusfahrplan wurde den Bedürfnissen entsprechend verbessert.

Ausbau einer großzügigen Omnibusschleife mit Wartehalle in Mögeldorf.

Verbreiterung der Laufamholzstraße zwischen Mögeldorf und Laufamholz.

Errichtung eines Radweges von Mögeldorf nach Laufamholz.

Verbreiterung der Moritzbergstraße, Beseitigung von gefährlichen Kurven.

Bau eines Vorflutkanals von Unterbürg bis Laufamholz und Sammelkanäle.

Gründliche Instandsetzung des Schulhauses (Olheizung, Turmuhr, WC, neuer Trauungssaal).

Ausbau der Beleuchtung: Umspannung von 115 auf 220 V, neues Kabel, Transformatorenstation, 162 elektrische Straßenlampen,

laufende Verbesserung der Gas- und Wasserversorgung.

Sozialer Wohnungsbau: Förderung von 17 Wiederaufbauten mit 51 Wohnungen und von 26 Neubauten mit 97 Wohnungen.

Es muß anerkannt werden, daß die Stadt Nürnberg für ihren Vorort Laufamholz im Rahmen des Möglichen alles getan hat. Der Vorstadtverein dankt ihr auch im Namen der Einwohnerschaft.

Zum Schluß sei noch ein kleiner Wunschzettel des östlichsten Vorortes für den Stadtrat Nürnberg angehängt:

1. Ausbau der Moritzbergstraße von kath. Kirche bis Stadtgrenze.
2. Fortsetzung der Verbreiterung der Laufamholzstraße (mit Radweg) bis zur Stadtgrenze.
3. Errichtung des geplanten Bezirkssportplatzes, einer Turnhalle mit Badeeinrichtungen.
4. Finanzielle Unterstützung für Erweiterung des Friedhofes in Schwaig, um dadurch ein Mitbenützungsrecht für Laufamholz zu erwerben.
5. Omnibusverbindung zur Straßenbahn im Berufsverkehr alle 10 Minuten, sonst nach Bedarf alle 15 Minuten.
6. Errichtung von städtischen Wohnungen für Ortsansässige.

Sturm

OSTERKARTEN
OSTERHASEN
OSTEREIER

finden Sie bei

ELLY LANGHANS

Ziegenstraße 29 · Telefon 571672

Außerdem vielerlei Geschenke für das Osternest:

Süßwaren
Schreibwaren

Spielwaren
Parfümerien

Tabakwaren
Papierwaren



NÜRNBERG
VORD. LEDERGASSE 18

Für Ihre Osterfahrt!

Rucksäcke	21.30	23.80	32.80
Sport-Säcke	5.40	9.80	13.50
Federballspiele	10.40	16.45	20.50
Trainings-Anzüge	21.90	33.60	38.90
KLEPPER-Mäntel		79.80	84.80
KLEPPER-Lodenmäntel	124.—	133.—	143.—
Bundhosen	28.50	44.50	49.30

Verlangen Sie
kostenlos
unsere Spezial-
Kataloge.

Laufamholz

und das Geschlecht der Lauffenholzer

Wer sich genauer orientieren will, dem empfehlen wir das Buch: Mögeldorf, eine Heimatgeschichte von Leo Beyer, Lorenz-Spindler-Verlag, Nürnberg, Lorenzer Straße 14. In diesem Buche sind auch alle Quellen angegeben, auf denen dieser Artikel fußt.

„Laufamholz“ ist ein einmaliger Name. Unseres Wissens gibt es - zum mindesten in Franken - kein zweites Dorf oder eine Stadt mit dieser Bezeichnung. Interessant ist deshalb auch die Entstehung dieses ungewöhnlichen Ortsnamens.

Unter „Lauf“, deren es allerdings mehrere gibt, es sei bloß an Lauf an der Pegnitz erinnert, verstand man zu Beginn unserer Geschichte eine Stromschnelle, das heißt eine Örtlichkeit, an der das Wasser eines Flusses infolge erhöhten Gefälles rascher fließt als sonst.

Eine solche Stromschnelle in der Pegnitz befand sich, beziehungsweise befindet sich heute noch, unmittelbar bei Laufamholz in Hammer, einige hundert Meter oberhalb des zerstörten Schlosses Oberbürg. Und da in der Siedlungszeit der heutige Reichswald fast bis an das Ufer des Flusses heranreichte, nannte man diesen Lauf „den Lauf am Holze“.

Die erste urkundliche Schreibweise des Namens tritt im 13. und 14. Jahrhundert mit „Leyffenholz“ und „Lauffenholtz“ auf und zwar in Verbindung mit dem Geschlechte der Lauffenholzer. Wer waren nun diese Lauffenholzer, die siedlungsgeschichtlich betrachtet, in unserer Gegend eine große Rolle spielten?

Um dem Geschlechte auf die Spur zu kommen, müssen wir von Mögeldorf ausgehen, dem Siedlungszentrum der damaligen Zeit, zu dem auch Laufamholz gehörte.

Mögeldorf ist etwa um 800 entstanden. Die Endsilbe „dorf“ weist zwingend darauf hin und zwar als Außenstelle des Königshofes Altdorf. Der ganze siedlerische Zusammenhang und vor allem die kirchliche Bindung an Altdorf - Mögeldorf war eine Tochterkirche der Pfarrei Altdorf - beweisen uns das.

Zum Kirchensprengel Mögeldorf, das um 1400 von der Pfarrei Altdorf gelöst und zur selbständigen Pfarrei erklärt wurde, gehörten ungefähr 30 Ortschaften und Höfe, darunter die Tullnau, Glaishammer, Zerkabelshof, Unter- und Oberbürg, Hammer, Schwaig, Röthenbach, Fischbach und als treuestes und am längsten aushaltendes Mitglied unter den eingepfarrten Gemeinden unser Laufamholz.

Mögeldorf, diese politische und kirchliche Außenstelle von Altdorf, wurde von einem Altdorfer Beamten namens „Megilo“ (Megilosdorf - Mögeldorf) an der Furt

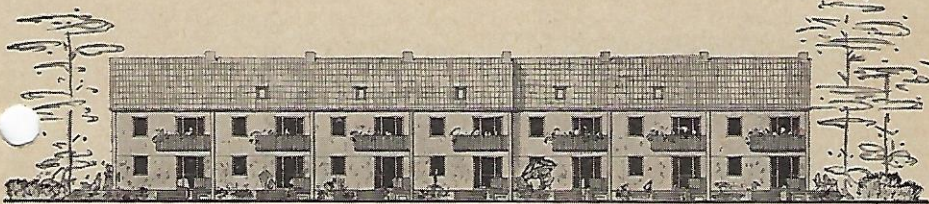
über die Pegnitz und an den dort zusammenlaufenden Altstraßen bei der heutigen Satzingermühle gegründet. Dieses Mögeldorf ist urkundlich älter als Nürnberg. Bereits 1025 und 1030 übernachtete in dieser Außenstelle Kaiser Konrad II.

Nach einer Urkunde des Jahres 1200 saß auf dieser Außenstelle zur Verwaltung des Reichsgutes Mögeldorf „Reimar officiaus de Meglindorf“. Seine Bedeutung geht daraus hervor, daß er sich nach der Urkunde auf einen kaiserlichen Hoftag zu Würzburg befand und neben anderen angesehenen fränkischen Reichsministerialen in der Zeugenreihe dieser Urkunde auftritt. Es ist deshalb verständlich, daß er ab 1214 als höchster Verwalter des Reichsgutes um Nürnberg, als Butigler, auf der Burg Nürnberg amtierte. Mit dieser Berufung wurde auch die Verwaltung des Mögeldorfer Reichsgutes der Nürnberger Burg direkt unterstellt.

Reimar von Mögeldorf hatte nun einen Sohn Bruno, der 1265 als Reichministerialer auf der Burg Schönberg bei Lauf sitzt, in Urkunden ausdrücklich als Sohn des Reichsbutiglers Reimar und als Bruder des Ulrich und Heinrich von Lauffenholz benannt wird. Ulrich und Heinrich von Lauffenholz aber sitzen nach einer bekannten Urkunde des Klosters Kastl (Oberpfalz) aus dem Jahre 1256 auf der Unter- und Oberburg. Damit dürfte einwandfrei nachgewiesen sein, daß Reimar von Mögeldorf der Stammvater des Geschlechtes der Lauffenholzer war, dessen Herkommen bis in die jüngste Zeit herein in geheimnisvolles Dunkel gehüllt war.

Die Söhne Reimars von Mögeldorf sitzen also auf den Reichsgütern ihres Vaters und nennen sich, wie es damals üblich war, nach der Örtlichkeit ihres Besitzes nach dem Laufe am Holz. Nach der obigen Kastler Urkunde von 1256 lebt Ulrich auf dem „Sitze Lauffenholz“ (Oberbürg) und Heinrich auf „Porgles“ (Unterbürg).

Beide Lauffenholzer Sitze sind wohl im Laufe des siedlerischen Geschehens von Mögeldorf aus der Pegnitz entlang nach Osten entstanden und zwar zunächst als einfache Bauernhöfe. Der ältere ist ohne Zweifel Unterbürg, der 1256 bereits als Porgles, Bürg, Burg bezeichnet wird. Der an liegenden Gütern umfangreichere aller-



Kaufeigenheime in **Ebensee-Mögeldorf**

Fernruf 41198

3-, 4- und 5-Zimmerwohnungen mit Garten

Auskunft täglich von Montag - Freitag von 16-18 Uhr

Wohnungsbaugesellschaft „MAXIMILIAN“ GmbH.

Nürnberg-S, Ritter-von-Schuh-Str. 47 (frühere Äuß. Ziegelgasse)

dings ist der Hof und spätere Sitz Lauffenholz. Während nämlich die Unterbürg nach allen Seiten abgeschlossen und eingeengt war, stand dem zweiten, neuen Hof der ganze Osten zur Kultivierung offen. Von ihm strahlte deswegen auch eine neue Welle der Besiedlung aus, die bis hinaus nach Schwaig reichte. Schwaig oder wie der Ausdruck heute noch im Gebrauch ist, „die Schwaige“, bedeutet einen hinausgeschobenen und geschützten Viehhof, der sich im Laufe der Zeit allmählich zum Dorfe auswuchs, ist sicherlich eine Außenstelle des Hofes Lauffenholz gewesen. Im Jahre 1296 tritt die „Bachmul“ das heißt die Backmühle - Mehlmühle, umkundlich auf und zwar am „Lauf“ selbst. Sie wandelt sich mit der Zeit zu einem Messinghammer, unser heutiges Hammer. Oberbürg, der Urhof, war sicher Mittelpunkt der ganzen Gegend, soweit dieser Einfluß durch die Pegnitz als Grenze des Königshofes Altdorf im Norden und den Reichswald im Süden nicht eingeschränkt war.

Da das ganze Land ringsum zum Hof gehörte und bereits kultiviert war, konnten sich Neusiedler nur außerhalb dieser Zone, also in respektvoller Entfernung ansiedeln und das geschah wohl unter Anweisung und Leitung des Urhofes im entstehenden Dorfe Laufamholz. Die neu entstandenen Güter und Höfe in dieser Siedlung gehörten und unterstanden dem Urhof und nannten sich nach ihm.

Es darf also mit Sicherheit angenommen werden, daß nicht das Dorf, sondern der alte Sitz Lauffenholz das Ursprüngliche war, mit anderen Worten, daß nicht das Dorf dem Sitz den Namen gab, sondern umgekehrt. Die Keimzelle von Laufamholz war Oberbürg.

Der Name Oberbürg ist verhältnismäßig jung. Obere und untere Bürg tauchen als solche erst im 16. Jahrhundert auf. Bis dorthin hieß man, wie schon angedeutet, Unterbürg „Porgles“ und Oberbürg „Lauffenholz“. In einer Urkunde des Jahres 1363 tritt Oberbürg als „Steinhaus im Weiher zu Lauffenholz“ auf. Erst im 16. Jahrhundert, aus dem die Urkunden zahlreicher erhalten sind, führt sich zum Unterschied von der unteren die „obere Porgles“ ein.

Die Oberbürg war bis 1363 im Besitze der Lauffenholzer. In diesem Jahre ging „das Steinhaus im Weiher zu Lauffenholz“ an den Nürnberger Bürger Leopold Groß über, der es dem Rate der Stadt Nürnberg als „offenes Haus“ einräumte, das heißt in Kriegszeiten den Nürnberger Truppen zur Unterkunft und zur Verteidigung zur Verfügung stellte. Schon 1390 geht die Burg an die Grehland über. Nach sie unterzeichnen den Öffnungsvertrag „für die Festung Lauffenholz“, die mit Gräben und Zäunen umgeben war. Im Laufe der Jahrhunderte wechselten die Besitzer sehr oft. Nur einige der Bekanntesten seien aufgeführt: Bonnaventura von Furtenbach auf Reichenschwand (1542) - Maria Elisabeth von Khevenhüller, geb. von Dielrichstein (1654) - Graf Erasmus Max von Zinsendorf, bei dem der Enkel der Begründer der Herrnhuter Brüdergemeinde Graf Nikolaus von Zinsendorf oft zu Besuch weilte - Gräfin von Pohlheim, seine Schwester (1669). Im Jahre 1880 erwarb es die Familie Leikart von Weißdorf und Dürrenmungenau, in deren Besitz es sich heute noch befindet.

Ähnlich wie der Oberbürg erging es ab 1372 auch der Unterbürg. Sämtliche Besitzungen in Laufamholz und Mögeldorf gehen in die Hände anderer, meist Nürnberger Bürger über. Die Lauffenholzer selbst ziehen sich auf ihre im Bambergischen

erworbenen Güter zurück und nennen sich dort „Herren von Lauffenholz zu Melzendorf“. Im Jahre 1569 starb der letzte „seines Schwertes und Schildes“ Adam von Lauffenholz in Bamberg und liegt dort begraben.

Der älteste Teil von Laufamholz liegt an der Ausfahrtsallee von Oberbürg und zwar an der Altstraße Mögeldorf - Laufamholz - Schwaig - Lauf - Hersbruck - Sulzbach - Eger. Wir finden hier eine alte Schmiede, das alte Gasthaus zu den drei Königen und die alten Bauernhöfe der Winner Zeile.

Das Schloß in Laufamholz selbst (Moritzbergstraße), in dem heute das Forstamt untergebracht ist, hat sicherlich mit dem Ursprung des Ortes nichts zu tun. Es ist jüngeren Datums. Möglich ist, daß sich die Waldstromer, die mit den Lauffenholzern im 13. und 14. Jahrhundert verschwägert und versippt waren und die sich mit starkem Besitz zwischen die Lauffenholzer schoben, sich einen Bauernhof zum gelegentlichen Sitz ausbauten. Auf jeden Fall nannten sie sich um 1400, wenn auch nur während einiger Generationen, nach Lauffenholz. So schied Konrad Waldstromer zu Lauffenholz 1395 aus diesem Leben und Sigmund Waldstromer betitelt sich um 1400 ebenfalls Herr zu Laufamholz.

Wie gesagt, es ist möglich, daß aus dieser Zeit die Grundlage des Schloßchens stammt, die dann unter den Geschlechtern der Derrer, Forster und Löffelholz weiter ausgebaut wurde. Das Schloßchen wurde, wie es sich heute in seiner gefälligen und schönen Barockform präsentiert, 1685 erbaut.

Unsere Veranstaltungen im April:

Unter Berücksichtigung der Osterfeiertage beschränken wir uns im April auf unseren monatlichen Vortragsabend.

April

24.

Donnerst.

20 Uhr, Gaststätte Volksgarten Mögeldorf (Memmert) 2 Ton-Farbfilme

1. Beglückendes Land (Rheinland-Pfalz)

2. Treffpunkt Paris

Mit diesen wunderbaren Ton-Farbfilmen führt uns die Bundesbahn (Oberinspektor Ott) hervorragende Städte- und Landschaftsbilder aus Deutschland, Italien, der Schweiz und Frankreich vor, untermalt mit kleinen Handlungen und guter Musik.

KARL SCHEURING

Stukkateurmeister

**Ausführung sämtl. Putz-, Stuck-, Fassaden-
und Rabitarbeiten**



NÜRNBERG-MÖGELDORF · Gleishammerstraße 114 · Telefon 571586